

Jürgen Matschie

Białystok Interphoto 2024 – Internationales Festival der Fotografie vom 26.9.-31.10.2024

Ein Reisebericht

Glücklich und erschöpft, jeden Tag meine 30.000 Schritte gelaufen, bin ich nun wieder zu Hause. Alles ist gut verlaufen. Es wird wohl noch lange nachhallen in mir - die vielen Eindrücke, Ausstellungen, Bilder, Begegnungen und Gespräche. Ich bin froh, dass ich mich auf die Fahrt begeben habe als einer der Mitaussteller in der Gruppenausstellung „12 Positionen zeitgenössischer Fotografie aus Sachsen“ des Fotoforums Dresden. Dankbar bin ich, dass mich die Dresdner Kuratoren dazu eingeladen haben.

Am **Mittwoch, dem 25. September** machten wir, Matthias Schumann, Jürgen Matschie, Joachim Brückner und Sohn Philip, uns mit dem Abendzug von Dresden bzw. Bautzen auf den Weg nach Zgorzelec. Von da ging es mit Umstieg und Wartezeit in Wrocław mit dem Schlafwagen nach Warszawa. Nach abermaligem Warten ging es dann noch weiter nach Osten und dem Morgenrot entgegen nach Białystok, einer Stadt 50 km vor der weißrussischen Grenze. **Donnerstag**, pünktlich um 7.42 Uhr trafen wir da ein. Die Fahrkarten und das Hotel waren von der Festivalleitung vorab gebucht. Es lief alles Reibungslos ab. So konnten wir im Hotel Branicka, unweit des Rathauses, unser Gepäck bereits am Morgen abstellen. Nun hatte jeder Zeit die Stadt für sich zu erkunden, denn der erste Termin am Donnerstag war um 16.30 Uhr eine Ausstellungseröffnung in einer kleinen Galerie. Das war eine Multimediaschau zum Thema „Klimaschutz“ mit vielen Monitoren an den Wänden. Unsere kleine Gruppe traf sich hier wieder. Weit außerhalb des Zentrums auf dem Universitäts-campus ging es 17.30 Uhr mit mehreren Ausstellungen und Vorträgen weiter. Drei oder vier davon habe ich mir angesehen, davon eine im Außenbereich mit Partybeleuchtung bei immer größer werdender Dunkelheit. Gegen 20 Uhr haben wir gemeinsam den Besuch abgebrochen, da Hunger, Durst und Müdigkeit sich meldeten. Im Hotel stieß dann Jan Oelker zu uns. Er war mit dem Auto von Hamburg über Berlin angereist.

Den **Freitag**vormittag nutzte jeder für sich um die Stadt, die etwas kleiner als Dresden ist, mit ihrer bewegten Geschichte zu erkunden. Um 16 Uhr war der erste Termin: „Visionen“, eine Kollektion litauischer Fotografie im Museum im Rathaus. 17 Uhr kam dann für mich ein Höhepunkt der Reise, „Eva Rubinstein 1970-1990“, eine amerikanisch/polnische Fotografin in einer kleinen versteckten Galerie, einer ehemaligen Synagoge im jüdischen Getto. Ich kannte bereits einzelne Fotos von ihr, aber nicht in dieser ausgewogenen Fülle. Eine sehr gute Präsentation, kleine Rahmen mit Bildern im ca. A 4 Format. Nach 30 min. Fußmarsch dann der nächste Höhepunkt in einem Holzhaus, das als Galerie genutzt wird: „Stilleben“, tschechische Fotografie aus der Sammlung des Kunstmuseums Olomouc. Die Präsentation in mehreren Räumen setzte die tschechischen Klassiker wie Josef Sudek, Jaromir Funke, Vilem Reichmann mit jüngeren tschechischen Fotografen, die deren Motivwelt aufnahmen und weiter führten, in Korrespondenz. Sehr gelungene Ausstellung. Auf dem Rückweg noch 19.00 Uhr in einem historischen Museum „Fotografien aus der Kollektion Schupmann“. Das (west)deutsche Ehepaar Schupmann hat eine großartige Sammlung von allen wichtigen Fotografen der Nachkriegszeit in der BRD zusammengetragen. Da man viel hat, wollte man viel zeigen und es war ausstellungsmäßig keine Meisterleistung. In einem kleinen Raum kann man nur bedingt 31 Fotografen mit je 2-3 Bildern gut unterbringen. Ich hatte leider Andreas Müller-Pohle nicht gefragt, was er von der Präsentation hält. Er war persönlich da und mit 3 Arbeiten aus der Sammlung dabei.

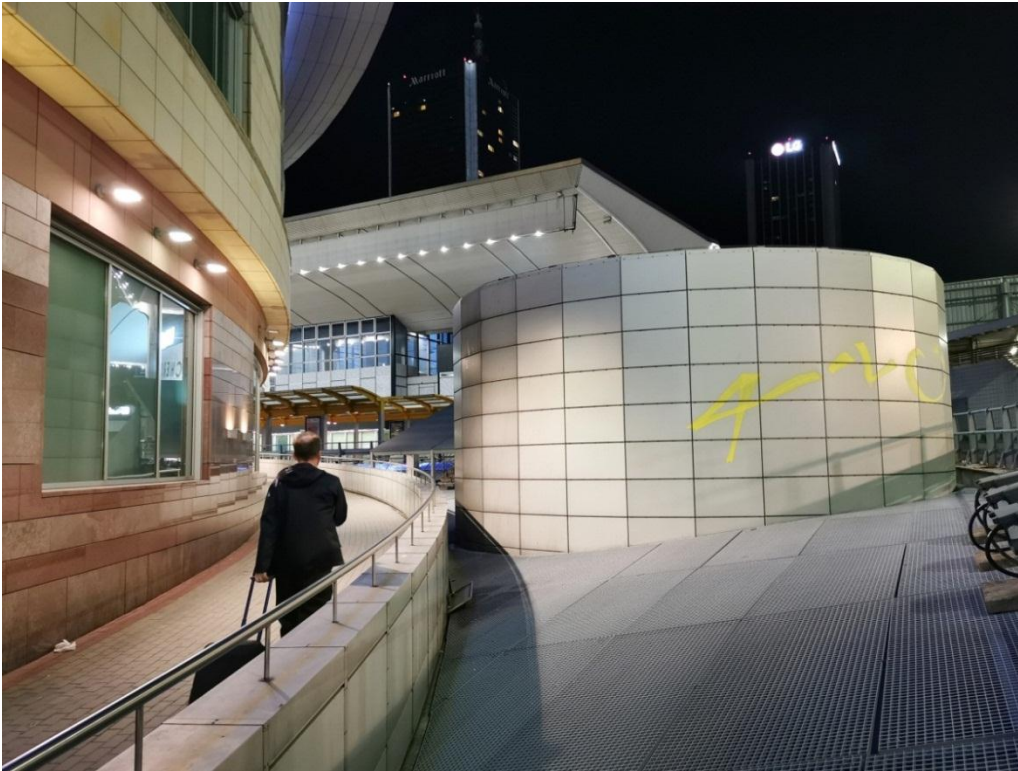
Einige Häuser weiter die letzten Aktionen des Tages im Centrum Ludwik Zamenhof (jüdischer Augenarzt aus dem damals russischen Belostok, Erfinder der Esperanto-Sprache), zwei Ausstellungen und ein Vortrag. Die

Ausstellungen in je einem großen Saal waren bemerkenswert. Die Arbeiten hatten den Platz bekommen, den sie brauchten und waren so komplex, dass man sich lange damit auseinandersetzen musste. Die erste war „Interpretation“ von Joanna Krzysztoń und Grzegorz Rogala waren computergenerierte Arbeiten mit Bildmaterial aus der Kunstgeschichte sowie privaten und öffentlichen Fotoarchiven. Sie stellten drei verschiedene Zyklen aus: 1. kleinformatische Porträts ähnlich der Daguerrotypie, die man mal sieht, mal nicht, je nach Blickwinkel mit zwei Bildern. In der Stadt fand man das auch auf touristischen Infotafeln. 2. Historische Gruppenporträts in vielen Ebenen minimal versetzt, übereinandergelegt erzeugten ein Grundrauschen und man hatte trotzdem noch den Eindruck eines Bildes bei ca. 1 x 5 m Länge. Gelegentlich war mal ein Gesicht, eine Hand freigelegt und real. 3. Kleinformatische abstrakte schwarzweiße Malerei, 8 oder 10 Bilder waren davon ausgestellt. Diese wurden als Vorlage für KI benutzt und mit entsprechenden Befehlen gefüttert und als großformatige, schwarzweiße Ausdrücke gezeigt. Sie hatten den Anschein von Zeichnungen oder grafischen Drucken nach Gemälden. Man sah barocke Stillleben, arkadische Landschaften usw. Grzegorz Rogala gab uns in einer langen Unterhaltung in Englisch Auskunft zur Arbeitsweise. Und die zweite Ausstellung im Saal darunter „Sanfte Apokalypse“ von Alnis Stakle waren großformatige Bildcollagen von bekannten und unbekanntem Fotos aus allen möglichen Archiven der Welt. Alles sehr raffiniert aufgebaut, perfekt zusammengefügt, gewöhnungsbedürftig in runder Form oder auch als riesiger Vorhang über die Längsseite des Raumes ausgestellt. In diesen „Wimmelbildern“ konnte man sich verlieren und die Interpretation kann je nach Bild erfolgen z. B. Kolonialpolitik, Wirtschaftskritik usw. Danach war man hungrig, durstig (obwohl es bei jeder Ausstellungseröffnung Wein und Wasser gab), kaputt und bettschwer und wollte nichts mehr sehen.

Der **Sonnabend** räumte uns vormittags individuelle Freizeit ein, da wir nicht zum Portfolio Review wollten und zur angesetzten Jurysitzung für den Wettbewerb nicht durften. Erst 14.30 Uhr wollten wir uns im Jugendtheater zur Eröffnung „Porträts aus der Provinz“ von Jancenty Dedek treffen. Es war schwarzweiße Großformatfotografie bei Porträts und KB-Fotografie von Ereignissen. Da hätte ich gern noch mehr davon gesehen. Dann ging es Schlag auf Schlag stündlich weiter mit Ausstellungen. Und um 18.00 Uhr war dann die **Ausstellung „12 Positionen zeitgenössischer Fotografie aus Sachsen“ des Dresdner Fotoforums** in einem Jugendklubhaus, ca. 40 min Fußweg vom Zentrum entfernt, an der Reihe. Der Bau ist wie ein Schulzweckbau der 1970/80er errichtet und für Ausstellungen nur bedingt geeignet. Vom Treppenhaus kommend betritt man einen Vorraum von dem der Korridor mit einer Fensterfront und gegenüberliegender Wand mit Türen zu den Zimmern abgeht. Da es 18 Uhr schon leicht dunkelte und das Deckenlicht brannte, waren die Bilder halbwegs zu sehen. Diese Raumbeschreibung soll nicht als Kritik am Veranstalter gesehen werden - dabei sein ist alles. Die Eröffnung war gut besucht, wie jede Veranstaltung. Alles lief wie immer zweisprachig ab, polnisch und englisch, und wurde gefilmt. Philip Brückner übernahm den Part und stellte das Fotoforum Dresden und diese Ausstellung in Englisch vor. Es kam sehr gut an. Die Ausstellung wird da bis zum 25. Oktober zu sehen sein. Leider war für mich und Brückners dann bereits alles vorbei, da wir uns zum Bahnhof begeben mussten. Die nächtliche Rückfahrt stand an. Matthias Schumann und Jan Oelker blieben noch eine Nacht länger und erlebten die große Preisvergabe des Festivals. Sie werden sicherlich selbst davon berichten und von weiteren Ausstellungen. Die anderen nachmittäglichen Ausstellungen am Sonnabend habe ich nicht gesehen. Matthias, Jan und ich waren in der Zeit beim „4. Marsz równości w Białymstoku“ - dem Marsch der Minderheiten, unserem CSD gleich - dabei und haben fotografiert. Ein Erlebnis! So waren diese Eindrücke und die Motive, die die Stadt selbst bot, für uns eine fotografische Fundgrube. Die Materialsichtung wird bei mir etwas dauern, da sie doch recht umfangreich geworden ist.

Sonntag, den 29.9. um 8.40 Uhr war ich wieder pünktlich in Bautzen angekommen. Die Tage haben sich jedenfalls für mich in jeder Beziehung gelohnt.

Handy-Dokumentation



26.09.2024, 4.30 Uhr Zwischenstopp auf dem Bahnhof in Warschau



In Białystok angekommen, Frühstück beim Bäcker (Philip und Joachim Brückner, Matthias Schumann)



Werbeaufsteller vom Fotofestival an vielen Stellen im Stadtraum



26.09.2024, Multimedia-Ausstellung mit Monitoren zum Thema „Klimakrise“



26.05.2024, Ausstellung in der Bibliothek auf dem Campus der Uni



26.05.2024, Freiluftausstellung auf dem Campus begleitet von elektronischer Musik



27.09.2024, Ausstellung „Vizons“ mit litauischer Fotografie



Joachim Brückner und Jan Oelker auf dem Sprung zur nächsten Ausstellung



Galerie in einer ehemaligen Synagoge im Getto von Białystok mit der Ausstellung von Eva Rubinstein



27.09.2024, Ausstellung mit Fotos von Eva Rubinstein



27.09.2024, Matthias Schumann und Jan Oelker in der Ausstellung von Eva Rubinstein



27.09.2024, Ausstellungseröffnung vor der Galerie, Ausstellung mit tschechischen Stillleben



27.09.2024, in der Ausstellung „Still Life / Set Adaption“ aus Olomouc



27.09.2024, in der Ausstellung der Sammlung Schupmann - Fotografien aus Deutschland



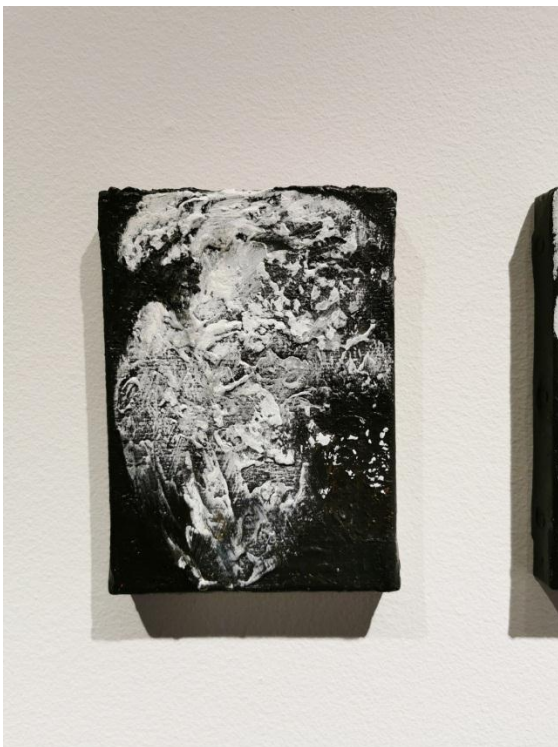
27.09.2024, in der Ausstellung der Sammlung Schupmann – Gespräch mit einem Fotografen aus Belarus



27.09.2024, in der Ausstellung „Mellow Apocalypse“



27.09.2024, in der Ausstellung „Mellow Apocalypse“, Detail einer der Bildkollagen



27.09.2024, gemalte Grundvorlage für KI generiertes Bild in der Ausstellung „Interpretacje“



27.09.2024, KI generiertes Bild - Ausstellung „Interpretacje“ unter Verwendung des vorherigen Bildes



27.09.2024, Matthias Schumann und Jan Oelker im Gespräch mit Grzegorz Rogala vor seinem Gruppenporträtbild zu seiner Arbeitsweise mit KI



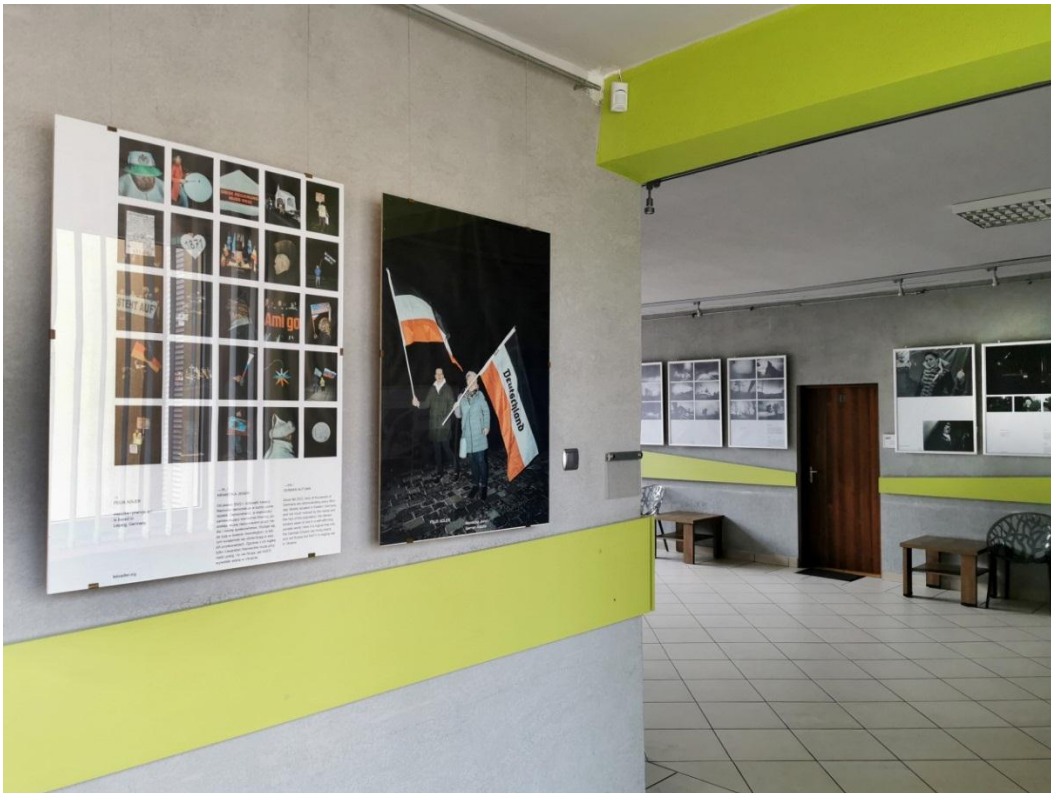
28.09.2024, in der Ausstellung „Portret prowincij“



Jugendkulturhaus als Ausstellungsort des Fotoforums Dresden



Ausstellung des Fotoforums Dresden „12 Positionen zeitgenössischer Fotografie aus Sachsen“



Ausstellung des Fotoforums Dresden



28.09.2024, Eröffnung der Ausstellung des Fotoforums Dresden



28.09.2024, Eröffnung der Ausstellung, Philip Brückner stellt das Fotoforum Dresden vor



28.09.2024, Eröffnung der Ausstellung des Fotoforums Dresden, sitzend Andreas Müller-Pohle



28.09.2024, Eröffnung der Ausstellung des Fotoforums Dresden



Dresdner Delegation vom Fotoforum:

von links - Jürgen Matschie, Jan Oelker, Matthias Schumann, Joachim und Philip Brückner;

Handy-Foto: Matthias Schuman